

Der dritte Abschnitt des Gewerbegebietes Honerdingen mit einer Fläche von zehn Hektar ist fertiggestellt - kommt auch eine Ampel in diesem Bereich?

Viel Platz für Neuansiedlungen am Walsroder Stadtrand



Der dritte Bauabschnitt des Honerdingener Gewerbegebiets steht bald bereit: Symbolisch räumten Susanne Hillmer (H&P Ingenieure, zuständig für den Tiefbau), Erster Stadtrat Andre Reutzel und Bürgermeisterin Helma Spöring die Bauabspernung schon einmal beiseite. Foto: Reinbold

Aktuell wirkt es noch so, als würden die Straßen ins Nirgendwo führen - doch wohl schon im kommenden Jahr werden am Honerdingener Silberweg die ersten Betriebe ihre neuen Stätten beziehen. Am Mittwoch war die offizielle Eröffnung für den dritten Abschnitt des Gewerbegebiets in der Walsroder Ortschaft, bis zu 30 Grundstücke stehen dort für Unternehmen künftig zur Verfügung.

“2015, 2016 gab es die ersten Überlegungen, das Gewerbegebiet weiterzuentwickeln”, blickte der Erste Stadtrat Andre Reutzel im Rahmen der offiziellen Eröffnung auf die Anfänge zurück. Es folgten Gespräche mit den drei Grundstückseigentümern, die allesamt bereit waren, entsprechende Flächen abzugeben. Bis 2019 waren diese Grundstücksgeschäfte - insgesamt ging es um 12,5 Hektar - abgeschlossen, wenig später war die Bauleitplanung in trockenen Tüchern. Im vergangenen Jahr folgte die Erschließung.

Bedarf ist groß

Hintergrund der Erweiterung ist, dass bereits vor Jahren die verfügbaren Flächen im Gewerbegebiet zwischen Walsrode und Bad Fallingbostel ausgingen: Die Ansiedlungsbereitschaft war groß, „und der Bedarf an Gewerbeflächen ist nach wie vor vorhanden“, erklärte Reutzel den aktuellen Stand der Dinge.

So gebe es bereits zahlreiche konkrete Anfragen und auch schon Reservierungen für die bis zu 30 Grundstücke auf den nun zur Verfügung stehenden zehn Hektar Fläche. Bis zu 5000 Quadratmeter sollen die einzelnen Parzellen groß sein, anders als im A27-Park stehen demnach nicht große Logistikhallen im Fokus der Vermarktung. Das Gewerbegebiet Honerdingen stelle für Unternehmen mit einem geringen Flächenbedarf, die nicht auf eine unmittelbare Autobahnanbindung angewiesen sind, eine Alternative dar, so Reutzel: „Die Erweiterung sorgt dafür, dass das Mittelzentrum in der Mitte des Heidekreises Gewerbeflächen vorhalten kann.“

Investitionen in Höhe von sechs Millionen Euro

Tatsächlich waren diesbezüglich zunächst aber auch Investitionen gefordert. Sechs Millionen Euro hat der nun fertiggestellte dritte Abschnitt vom Grundstückskauf bis zur Erschließung gekostet, tatsächlich ist der Anteil, den die Stadt in Vorleistung gehen musste, deutlich geringer. Über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung („EFRE“) und Mittel des Landes und Bundes zur Wirtschaftsförderung flossen etwa die Hälfte der Investitionen aus anderen Töpfen nach Honerdingen. Tatsächlich werden entsprechende Vorhaben wie jenes in der Walsroder Ortschaft aber nicht leichter, wie Reutzel erklärte. „Die Anforderungen an Planungen sind gestiegen - und damit auch die Aufwendungen“, so der Erste Stadtrat.

Gestiegen sind auch die Anforderungen im verkehrlichen Bereich. So gibt es im Kreuzungsbereich Bundesstraße 209 mit der Kreisstraße 135 (Uetzinger Straße) und dem Schäferweg wegen des wachsenden Verkehrsaufkommens Handlungsbedarf, der bereits vor drei Jahren im Rahmen der Bauleitplanung allerhand Diskussionen nach sich zog. Über Jahre wurde bisweilen gar gestritten, ob eine Ampelanlage oder ein Kreisverkehrsplatz die beste Lösung sein würde. Bereits vor zweieinhalb Jahren folgte der Rat schließlich den Ausführungen von Verkehrsexperten, die an der komplexen Kreuzung eine Ampelanlage für die richtige Lösung hielten - doch seitdem warten die Honerdingen und auch andere regelmäßige Nutzer des Bereichs auf die Umsetzung.

Ampel kommt nicht mehr in diesem Jahr

Und ihre Geduld ist weiter gefragt: „Dieses Jahr wird es nichts mehr“, sagte Reutzel, dessen Verwaltung nicht selbst für den Bau verantwortlich ist. Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr ist zuständig - weil es sich um eine Bundesstraße handelt. Doch dort gibt es personelle Engpässe, die dazu führen, dass sich die Umsetzung der Planungen erneut verschiebt.

Immerhin: Bis der dritte Abschnitt des Gewerbegebiets ein entsprechendes Mehr an Verkehr „produziert“, wird es ja auch noch ein paar Monate dauern. „Nächstes Jahr werden wir die ersten Bagger rollen sehen“, erklärte Reutzel den Zeitpunkt, an dem Betriebe am Silberweg mit ihren Ansiedlungsvorhaben beginnen.